Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FOURIER

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Gersau, August 1969
Erscheint monatlich
42. Jahrgang Nr. 8

Nachdruck sämtlicher Artikel nur mit Bewilligung der Redaktion

Nutzauflage 9146 (SRV 17. 1. 69)

VON MONAT ZU MONAT

Der Feldherr Napoleon und die Schweiz

Zum 200. Geburtstag Napoleons am 15. August 1969

Der Krieg in Oberitalien von 1796/97, in welchem Napoleon zum erstenmal Zeugnis seiner aussergewöhnlichen Feldherrenbegabung abgelegt hatte, wurde am 17. Oktober 1797 mit dem *Frieden von Campo Formio* beendet. Dieser regelte jedoch nur das Verhältnis Frankreichs zur Donaumonarchie, nicht jedoch zum Deutschen Reich. Hierüber sollte ein Friedenskongress zu Rastatt Beschluss fassen. Auf Weisung des Direktoriums sollte sich Napoleon, der sich bei seiner Truppe in Oberitalien befand, unverzüglich nach Rastatt begeben, um am Kongress teilzunehmen. So kam es zur *ersten Durchreise des französischen Generals durch die Schweiz:* er brach am 17. November 1797 in Mailand auf und traf am 21. November in Genf ein. Von hier ging die Reise über Lausanne — Bern, das ihm am 23. November 1797 einen eher kühlen und missglückten Empfang bereitete (worin manche ein schlechtes Omen für die Zukunft erblickten), Fraubrunnen — Solothurn — Liestal — Basel weiter. Dass die Reise Napoleons durch die Schweiz auch als Erkundungsfahrt für die wenige Monate später ausgeführte militärische Invasion der Franzosen in der alten Eidgenossenschaft zu dienen hatte, dürfte ausser Zweifel stehen.

Im März 1798 liess das Direktorium auf Betreiben Napoleons den französischen *Eroberungs- und Plünderungsfeldzug gegen die Schweiz* ausführen. Über die Gründe, die zu diesem für die alte Eidgenossenschaft schicksalshaften Kriegszug geführt haben, besteht keine vollständige Klarheit. Es ist anzunehmen, dass dabei *Erwägungen militärischer Natur* im Vordergrund standen: Im Gebiet der Eidgenossenschaft standen die Heere Frankreichs auf der innern Linie zwischen Süddeutschland und Oberitalien; dieses Gebiet konnte deshalb für künftige Feldzüge in Nord- oder Südeuropa als Operationsbasis dienen. Neben der Möglichkeit, hier das starke Hindernis des Schwarzwalds zu umgehen und direkt in den Raum der oberen Donau zu gelangen, war namentlich auch der Besitz der Alpenübergänge nach dem Süden, insbesondere des Simplons, als kürzester Verbindung zwischen Frankreich und Italien, notwendig, um die junge cisalpinische Republik am Leben zu erhalten. Anderseits wurde mit der Verfügung über das eidgenös-